

20.10.2018

Stellungnahme Landeselternverband Vorarlberg zum Pädagogik-Paket 2018

Geplante Änderungen in der Mittelschule:

„Ziel der Weiterentwicklung der Neuen Mittelschule ist es, Schülerinnen und Schüler nun schon ab der 6. Schulstufe in den leistungsdifferenzierten Pflichtgegenständen (Deutsch, Mathematik, Lebende Fremdsprache) zu klaren Anforderungsniveaus (Leistungsniveau „Standard“ und Leistungsniveau „Standard AHS“) zuzuordnen.“ (aus: 83/ME XXVI. GP - Ministerialentwurf - Erläuterungen)

Das Konzept bei der Einführung der Mittelschule bestand im Wesentlichen darin, dass alle Kinder in heterogenen Klassen unterrichtet werden sollten. Für alle SchülerInnen sollte ein individualisiertes und personalisiertes Lernangebot gegeben werden und gleichzeitig die Möglichkeit des Lernens voneinander und miteinander geschaffen werden. Durch die Änderungen im Pädagogik Paket 2018 wird nun aber gefordert, SchülerInnen in Gruppen mit gleichen Leistungsniveaus einzuteilen und zwar nicht nur zeitweise sondern auch dauerhaft. Dies widerspricht dem ursprünglichen Konzept der „Neuen Mittelschule“. Hier sehen wir eine klare Rückkehr zu, aus unserer Sicht, „veralteten“ Unterrichtsmethoden und Zielsetzungen (vgl. Leistungsgruppen in der Hauptschule).

Der Landeselternverband spricht sich gegen die Einteilung in sogenannte „Leistungsgruppen“ aus. Die Kinder sollten vielmehr individuell gefördert und dabei gemeinsam im Klassenverband unterrichtet werden.

Laut §21a u. § 21b sollen die SchülerInnen sogar noch ein Jahr früher, also bereits ab der 6. Schulstufe in zwei Leistungsniveaus eingeteilt werden. Dies lässt erkennen, dass eine noch frühere Selektion erfolgen soll, welche der Landeselternverband Vorarlberg als nicht für sinnvoll im Hinblick auf die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern erachtet.

Auch die Bezeichnung der Gruppen als „Standard“ und „Standard AHS“ ist aus unserer Perspektive nicht optimal gewählt. So sollten die Leistungsniveaus an der Mittelschule nicht nach einem anderen Schultypus (AHS) benannt werden (alternativ dazu wäre z.B. „Standard“ und „Standard vertieft“ möglich).

Die verpflichtenden Eltern-Kind-Gespräche halten wir für sehr sinnvoll, wir hätten uns allerdings darüber hinaus gewünscht, dass diese Gespräche auch für die AHS Unterstufe verpflichtend stattfinden.

Auch den verpflichtenden Förderunterricht sehen wir als sinnvolle Möglichkeit, Kinder individuell entsprechend ihrer Interessen und Möglichkeiten in einem kleineren Setting zu unterrichten. Dabei sollte allerdings auch eine Förderung in Richtung sehr stark ausgeprägter Kompetenzen (Begabtenförderung) Berücksichtigung finden.

Änderungen in der Volksschule:

SchülerInnen können wieder Sitzenbleiben. Der Landeselternverband ist der Meinung, dass das Sitzenbleiben keinen Nutzen hat. Das Kind wird aus dem sozialen Umfeld herausgerissen und nach wissenschaftlichen Erkenntnissen blockiert das Sitzenbleiben die Schulkarriere nachhaltig. In der VS soll eher darauf geachtet werden, dass die SchülerInnen individuell gefördert werden. Wir befürworten daher auch die jahrgangsgemischten Klassen.

Ziffernnoten ab der 2. Klasse VS:

Durch die Verpflichtung zur Ziffernote wird das Mitspracherecht der Eltern beschnitten. Seither konnten die Schulen schulautonom darüber entscheiden, ob sie eine verbale Beurteilung wünschen. Die meisten Vorarlberger Volksschulen haben sich im Schulforum für die alternative Beurteilung entschieden. Die Schulen haben in den letzten Jahren sehr gute Konzepte entwickelt, wie eine alternative Beurteilung erfolgen kann. Wir sprechen hier nicht von Smileys sondern alternative Beurteilungen, die den Eltern sehr viel mehr Informationen über den Leistungsstand ihrer Kinder vermitteln, als Ziffernnoten je können.

Bezüglich Integration/Inklusion: Dass es an Sonderschulen auch Noten geben soll, sehen wir sehr kritisch. Weitaus sinnvoller wäre es gewesen, eine Überlegung mit hineinzunehmen, wie denn jetzt schon an den Volks- und Mittelschulen Brücken geschlagen werden können in Richtung Inklusionskinder, damit der Plan der Auflösung der Sonderschulen bis 2020 auch von Maßnahmen begleitet wird, die das gelingen lassen.

Landeselternverband Vorarlberg